©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

graphisches Interesse ließ mir jedoch keine Ruhe, sodaß ich mich der Sache 1917 wieder annahm, indem ich mich an Herrn Lehrer Drechsler in Altenstein wandte, dem es denn auch gelang, den Kaiserling im August und September 1917 bei Altenstein, ungefähr 5 km vom Zeilberg bei Maroldsweisach in südöstlicher Richtung entfernt, aufzufinden. Ist also jene Zeitungsnotiz, daß der Kaiserling in dem Basalt liefernden Zeilberg zu finden sei, richtig, so ist es nach dem von Herrn Lehrer Drechsler gemachten Funde wahrscheinlich, daß er überhaupt zerstreut auf einem größeren Teile des rechts der Weisach bezw. der Baunach, sich erstreckenden Höhenzuges vorkommt und vielleicht in Unter- oder Oberfranken überhaupt noch an anderen Orten (vielleicht in den Haßbergen?) zu finden ist, bisher aber übersehen wurde, weil der Kaiserling von einem oberflächlichen Beschauer leicht für einen Fliegenschwamm gehalten werden kann. Sein Vorkommen am Zeilberg ist aber für Thüringen insofern bemerkenswert, als die bayrisch-meiningische Landesgrenze südlich vom Meininger Ort Käßlitz den Fuß des Zeilberges nahezu erreicht. Daß indessen der Kaiserling auch noch auf Meiningischem Gebiet vorkommt, halte ich nicht für wahrscheinlich, da sich nach den bisherigen Feststellungen sein Vorkommen auf die Süd- und Südwestseite des genannten Höhenzuges beschränken dürfte, wo der Pilz nach den Feststellungen des Herrn Lehrer Drechsler auf Sandboden, sowohl im Walde wie auch auf einer Trift in der Nähe von Kiefern und Fichten, bei Altenstein vorkommt. *Castanea vesca*, an die der Pilz in seinem Hauptverbreitungsgebiet: im wärmeren Castanetum, sich vielfach zu halten scheint, ist im nördlichen Unterfranken nicht als Waldbaum zu finden. Meines Wissens ist der Kaiserling im eigentlichen Thüringen noch nirgends aufgefunden worden.

Beitrag zur Brombeerflora von Thüringen.

Von **E. Holzfuß**, Stettin.

(Eingegangen am 11. Januar 1918.)

Im Sommer 1909 war es mir vergönnt, in Jena zu weilen und in die Thüringische Pflanzenwelt einen Blick zu tun. Den Brombeeren galt erhöhte Aufmerksamkeit, und auf gelegentlichen Ausflügen nahm ich einige Arten, Formen und Bastarde mit, die als Material dem Stettiner Museum überwiesen wurden und Prof. Sudre in Toulouse, dem Herausgeber der Rubi Europae 1908—13, vorgelegen haben. Die Brombeeren sind teils bei Jena, teils bei Kahla und der Leuchtenburg, teils im Zeitzgrunde bei Roda gesammelt. Letztere Gegend erschien mir als ein ausgiebiges Gebiet für Brombeerforschung. Allgemeine Verbreitung haben *subcrectus Anders.*, *plicatus W. u. N.*, *Sprengelii*, *radula W.* und *Bellardii*. Im nachfolgenden will ich die Arten, Formen und Bastarde bekanntgeben, die seltener sind und zum Teil in der Bearbeitung der Gattung durch W. O. Focke in der Mitteleuropäischen Synopsis von Ascherson und Graebner keine Aufnahme gefunden haben. Bezüglich der Einordnung folge ich der Einteilung in der Synopsis.

1. *R. nitidus Weihe* u. *Nees*. Roda: im Zeitzgrunde an mehreren Stellen. — 2. *R. senticosus Koehler* 1820 (= *montanus Wirtg.* 1857 = *heteroclitus Müll.* u. *Wirtg.* exs.). Roda, im Zeitzgrunde. Daselbst auch die *f. umbrosa* mit größeren, dünneren, unterseits grünen Schattenblättern. — 3. *R. thyrsanthus Focke.*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

An einigen Stellen häufig, z. B. Jena: am Forst, am Sonnenberge und bei Roda. — 4. *R. candicans Whe.* Roda: im Zeitzgrunde am Bahndamm. Kahla. — 5. *R. Schleicheri Whe.* Jena: im Forst; häufiger im Zeitzgrunde. — *R. rivularis P. J. Müller.* Focke in Syn. p. 618. — 6. *Subsp. R. setiger Lef.* u. *Müll.*, Sudre, Rubi Europae p. 208. Schößlinge stark, behaart; Blätter 3—5 zählig, am Rande mit kleinen, ungleichen Sägezähnen. Endblättchen rundlich, mit herzförmiger Basis und ziemlich plötzlicher langer Spitze; Seitenblättchen breit, sich mit den Rändern deckend. Blütenachsen locker behaart, mit vielen nadelförmigen, geraden bis etwas geneigten Stacheln bewehrt. Fruchtkelch locker aufrecht. Staubblätter die grünen Griffel überragend. Diese Unterart habe ich zwar nicht gefunden, wohl aber deren *var. cordiger Müll. u. Wirtg.*, deren verhältnismäßig breiten Blättchen des Blütenstandes rundlich-herzförmig sind und sich mit den Rändern decken; die vielblütigen Zweige des Blütenstandes sind mit kürzeren Haaren bedeckt, zwischen denen die verhältnismäßig kurzen, weniger zahlreichen Stieldrüsen stehen. Roda: an der Chaussee am Waldrande zwischen Seitenroda und Seitenbrück. — 7. *Subsp. R. spinulosus Sudre* (= *R. subaculeatus Borbás*, Sudre, l. c. p. 210). Während bei *R. rivularis* die Schößlinge ausgeprägte Behaarung zeigen und die Blütenachsen mehr oder weniger rauhhaarig sind, besitzt *R. spinulosus* kahle oder fast kahle Schößlinge und kahle oder sehr sparsam behaarte Blütenachsen, deren Nadelstacheln lang und zahlreich sind. Blätter meist 3zählig, tief und klein gesägt, auch die der Blütenachsen; unterseits kahl. Endblättchen eiförmig, selten rhombisch, ausgerandet, zugespitzt. Blütenstand schlank; Fruchtkelch locker aufrecht; die weißen Staubblätter die grünen Griffel überragend. Selten. Roda: im Zeitzgrunde.

8. *R. oreogeton Focke.* Syn. p. 636 u. 37. (= *nemorosus b. montanus Wimmer* = *R. Kochleri* × *caesius Sudre*, l. c. p. 251). Roda: Waldweg zwischen Seitenbrück und Trockenborn; zwischen Waldeck und Papiermühle. — 9. *R. spinosissimus P. J. Müll. var.* (= *chlorophyllus Gremli.* Syn. p. 634. = *serpens* × *caesius Sudre.* l. c. p. 252). Pflanze nicht ganz typisch; es wäre festzustellen, ob die Abweichung öfter vertreten und eine Abtrennung tunlich ist. Jena: im Forst. — 10. *R. subtilissimus Sudre* (= *dollnensis Spribille* = *caesius* × *hirtus Sudre.* l. c. p. 253). *R. Villarsianus Focke* am nächsten stehend. Syn. p. 632. Von dieser Form unterschieden durch zarteren Wuchs, dünnere Schößlinge, kürzere Stacheln, weniger dicht stehende Drüsen, kleinere Blättchen, die auch schmäler sind, und armblütige Blütenstände. — Jena: im Forst. *R. Villarsianus* wird von Sudre gedeutet als *R. hirtus* × *caesius.* (l. c. p. 253).

11. *R. serrulatus Lindeberg.* Focke Syn. p. 641 (= *nitidus* × *caesius Sudre* l. c. p. 235). Roda: Waldrand bei Seitenbrück. — 12. *R. Zinsmeisteri Erdner* in Mitteil. Bayr. Bot. Ges. I p. 544. (= *caesius* × *epipsilus Zinsmeister* = *rhombifolius* × *caesius Sudre*, l. c. p. 237 = *dumetorum f. platypetalus G. Braun).* Schößlinge kantig, unbereift, kahl, ohne Drüsen, Stacheln kantenständig, aus breiter Basis schlank, gerade bis etwas geneigt. Blätter 5zählig, unterseits graugrün, schwach behaart, am Rande scharf und ungleichmäßig gesägt. Endblättchen breit rhombisch, an der Basis zuweilen etwas ausgerandet, Spitze schlank, äußere Seitenblättchen sitzend. Blütenstand mit 5 und 3zähligen Blättern, kurz. Achsen locker behaart, meist drüsenlos, reichstachlig, Stacheln gelblich, gekrümmt. Kelchblätter grauhaarig, weißberandet, stachellos, drüsenlos, an der Frucht abstehend. Blütenblätter weiß, breit, eiförmig. Staubblätter die grünen Griffel überragend. Kahla: am Wege zur Leuchtenburg.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

13. *R. Gothicus Friderichsen u. Gelert* Bot. Tidsskr. 1887 und Danmark og Slesvigs Rubi 1887 p. 124 (= *nemoralis Arcschoug* Focke Syn. p. 643 = *nemorosus Arrhenius*, Bot. Tidsskr. = *acuminatus Lindeberg*, Bot. Tidsskr. = *gratus* × *caesius Sudre*, l. c. p. 236). Nicht selten. Jena: Forst, Sonnenberg, Münchenroda, Kahla, Leuchtenburg, Seitenbrück. — 14. *R. Aschersonii Spribille.* Jahresber. Preuß. Bot. Ver. 1898/99. Herbar E. Holzfuß (= *gothicus C. Aschersonii Focke.* Syn. p. 644. = *caesius* × *bifrons Sudre*, l. c. p. 243 = *virgultorum P. J. Müller var. Aschersonii (Sprib.) Sudre* = *candicans var.* × *caesius Sudre* in Herb. E. Holzfuß). Die Deutung dieser Pflanze ist selbst von Sudre sehr verschieden gewesen; ich bin geneigt, der letzteren Bestimmung, in meinem Herbar, das jetzt dem hiesigen Museum gehört, zuzustimmen, keinesfalls aber der in Sudres Monographie p. 243 als caesius × bifrons; auch Herr Spribille hält die Pflanze nicht dafür. Jena: am Dorfquell in Zwätzen am Wege nach Jägerhof, reichlich. — 15. *R. virgultorum P. J. Müller* (= *candicans* × *caesius Sudre*, l. c. p. 244). Schößlinge mehr oder weniger kantig, oft stumpfkantig, unbereift bis bereift, oft an der Sonne schwarzbraun, drüsenlos. Stacheln klein, mehr oder weniger zahlreich. Blätter 3, 4 und 5zählig, unterseits mehr oder weniger grauhaarig, ungleich grob gesägt. Endblättchen rundlich-herzförmig, zugespitzt, Seitenblättchen sitzend. Blütenstand kurz, mit großen 3zähligen Blättern, vielen rückwärts geneigten Stacheln, locker behaart, mit wenigen kurzen Drüsen, oft drüsenlos. Kelch graufilzig, an der oft fehlschlagenden Frucht aufgerichtet. Blüten weiß bis rötlich. — Roda: Zeitzgrund. Hier auch in der Schattenform *umbrosa.* — 16. *R. fasciculatus P. J. Müll.* (= *candicans* × *caesius Sudre).* Auch diese Form hat die verschiedensten Deutungen erfahren, ist ebenfalls sicher eine der vielen Formen von *thyrsoideus* × *caesius;* robuster als *virgultorum*, der Blütenstand bis oben durchblättert, die Blätter unterseits reichlicher behaart. Die Kelchblätter sind graufilzig und am Rande weiß. Jena: am Pfaffenstieg. — 17. *R. Warnstorfii Focke.* Syn. p. 648 (= *silesiacus* × *caesius Sudre.* l. c. p. 237). Jena: Pfaffenstieg; im Forst in der Hecke beim Forsthause. Roda: Chaussee zwischen Seitenroda und Seitenbrück.

18. *R. Mougeotii Billot* (= *caesius* × *bifrons Gremli*, Rubi Europae p. 243). Schößlinge stumpfkantig, kahl, drüsenlos, bläulich bereift; Stacheln klein, etwas ungleich; Blätter größtenteils 5zählig, unterseits grün oder gelbgrün, Rand ungleich gesägt; Endblättchen herzeiförmig, lang zugespitzt. Blütenstand kurz, traubig, kurzfilzig, armstachlig, oft unbewehrt. Drüsen spärlich, kurz, festsitzend, von den Haaren überdeckt. Kelchblätter stachellos, ohne Drüsen, an der meist fehlschlagenden Frucht ausgebreitet, graufilzig. Blütenblätter fast rundlich, weiß, zuweilen schwach rötlich. Staubblätter weiß, die Griffel überragend. — Roda: Zeitzgrund. — 19. *R. fabrimontanus Spribille.* Jahr. Schles. Gesellschaft 1905 = *Mikani Baenitz.* Herb. Europ. Nr. 9543 = *orcogeton Focke f. ruber Baenitz*, Erichson exsicc. = *erraticus* × *caesius Sudre*, l. c. p. 250). Schößlinge stumpfkantig, schwach behaart, Stacheln ungleich, Stieldrüsen lang, zahlreich. Blätter meist 5zählig, lebhaft grün, scharf und gleichmäßig gesägt. Endblättchen rundlich-herzförmig, zugespitzt. Blütenstandachsen behaart, reichdrüsig, mit langen, etwas geneigten Nadelstacheln. Kelchblätter graugrün, weiß berandet, drüsig, an der Frucht aufrecht. Blütenblätter rosa. — Roda: Zeitzgrund bei dem Bahndurchlaß hinter der Ziegenmühle; bei Schleiftereisen.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Als Nachtrag möchte ich mitteilen, daß ich Pfingsten 1909 am Wege von der Drachenschlucht nach der Hohen Sonne unterhalb derselben *Carex pilosa Scop.* in größerer Menge entdeckte. Exemplare im Herbar Max Schulze (Dahlem).

Bemerkungen zu Carex pilosa Scop. in Thüringen.

Von Prof. **J. Bornmüller**, Weimar.

Seit mehr als 12 Jahren war es mein eifriges Bemühen, *Carex pilosa Scop.* im Isserstedter Forst bei Jena, dem bekanntlich bisher einzigen Standort in Thüringen, wieder aufzufinden, doch war es mir trotz genauer Instruktion über die Fundstelle — besonders durch Torges, der die Pflanze dort in Menge angetroffen hatte — nie gelungen, auch nur ein einziges Individuum davon zu Gesicht zu bekommen. Sechs Exkursionen, die eigens dieser Segge galten, woran einmal auch Hergt, ein anderes Mal sogar Max Schulze, der früher die Art dort so oft sammelte, teilnahm, waren völlig ergebnislos geblieben und auch Kückenthal hatte den ganzen Forst erfolglos danach abgesucht. Endlich in diesem Jahre sollte eine gemeinschaftlich mit einigen Mitgliedern des Thür. Bot. Ver. dorthin unternommene Exkursion (27. IV. 1920) nun doch den erwünschten Erfolg haben. Die Pflanze fand sich oberhalb der Isserstedter Chaussee links (aufsteigend) vom Mörtelgrund in einem unlängst gelichteten Eichenbestand ein und zwar sogar in ziemlicher Menge, leider aber völlig steril. Ein erneuter Besuch vier Wochen später ergab das gleiche Resultat; es zeigte sich dabei, daß der ganze Abhang in gewisser Begrenzung dicht damit bewachsen war, während sie in anderen Teilen des Forstes trotz genauen Absuchens nirgends weiter anzutreffen war. — Offenbar ist die allzugroße Beschattung des Fundortes die Ursache gewesen, daß sich die Pflanze lange Jahre, vielleicht auch mehrere Jahrzehnte hindurch steril verhalten hat. Ja selbst die sterilen Sprosse mochten sich nur kümmerlich entwickelt und selbst nach Zutritt reicher Lichtzufuhr sich noch nicht soweit gekräftigt haben, um (1920) Blüten zu entfalten. Jedenfalls war während dieser Zeit die Pflanze leicht zu übersehen, denn wer jemals die Art lebend beobachtet hat, wird sie auch im sterilen Zustand am Wuchs und den dunklen tief kielartig dreimal gefalteten Blättern — diese dicht abstehend-kurzhaarig — schon von weitem erkennen. Nunmehr ist wohl zu erwarten, daß die Pflanze dort wieder alljährlich blühen wird.

Wer übrigens der Entdecker der *C. pilosa Scop.* bei Isserstedt gewesen, entzieht sich meiner Kenntnis. In den beiden Florenwerken Bogenhardts und Schönheits, beide vom Jahre 1850, finden wir sie noch nicht verzeichnet, ebensowenig in Jlse's Flora von Mittelthüringen vom Jahre 1866. Mir ist nur bekannt, daß sie im Jahre 1872 (1. V.) von Roell (während seiner Studentenzeit in Jena) dort gesammelt[1]) und im folgenden Jahrzehnt von Haußknecht, Torges und M. Schulze des Öfteren aufgesucht wurde, worüber die Befunde im Herbar Haußknecht reichlich Zeugnis ablegen.

Wie ich mich in Siebenbürgen — so am Hangenstein bei Kronstadt und am Weg zum Schuler — selbst davon überzeugen konnte, pflegt auch anderwärts

[1]) Von Roell entdeckt 1872 (Roell briefl.). — In den Garten verpflanzt bereits Mitte April (1921) mit zahlreichen Blütensprossen!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: NF_35

Autor(en)/Author(s): Holzfuß Ernst

Artikel/Article: Beitrag zur Brombeerflora von Thüringen. 26-29